

Inhalt

| | |
|-----------------|---|
| Einleitung..... | 7 |
|-----------------|---|

Teil I

Der Begriff Postmoderne und seine Anwendungskontexte

| | |
|---|----|
| 1. »Postmoderne Diagnosen« vor 1960 | 17 |
| 2. Susan Sontag, Leslie Fiedler, Ihab Hassan – »Nachhut« der Avantgarde und »Vorhut« der Postmoderne | 21 |
| 3. Poststrukturalismus | 32 |
| 4. Postmoderne: soziokultureller Kontext..... | 40 |

Teil II

Das Ende des literarischen Monologs in der Ukraine und Tschechien

| | |
|--|----|
| 1. Vorbemerkung. Das geistige Čornobyl' | 53 |
| 2. Ende des literarischen Monologs I. Literarisches Leben in der Ukraine seit Beginn der 1990er Jahre | 59 |
| 3. Ende des literarischen Monologs II. Literarisches Leben in Tschechien seit Beginn der 1990er Jahre | 74 |
| 4. Die ukrainische Debatte über die Postmoderne | 80 |
| 5. Die tschechische Debatte über die Postmoderne..... | 94 |

Teil III

Das plurale »Post-« der postmodernen Prosa

| | |
|---|-----|
| 1. »Die Geburt des postmodernen Karnevals aus dem Geist des Grotesken« | 115 |
| 1.1 Vorbemerkung | 115 |
| 1.2 Karnevalisierung in der ukrainischen und tschechischen Literatur: vom Karneval zum Post-Karneval | 120 |
| 1.3 Das Groteske der Karnevalsästhetik | 137 |
| 1.4 Das Ende des Karnevals – <i>Perverzija</i> | 149 |
| 2. Popliteratur: Die »Post90er-Generation«..... | 154 |
| 2.1 Vorbemerkung | 154 |
| 2.2 Popliteratur in Ostmitteleuropa..... | 158 |

| | |
|---|-----|
| 2.3 »Post90er-Generation«als internationales Phänomen | 164 |
| 2.4 Intertextualität, Musik und Ästhetisierung des Alltags . . . | 169 |
| 2.5 Ukrainische Popliteratur 2010 – Exkurs: Poetische Ostukraine – Žadans Neue Heimat <i>Vorošylovhrad?</i> | 180 |
| 3. Postmoderne Geschichte(n) | 191 |
| 3.1 Vorbemerkung | 191 |
| 3.2 Virtuelle historische Prosa | 195 |
| 3.3 Geschichte – virtuelle Geschichten | 197 |
| 3.4 <i>Defiljada v Moskve</i> (Vasyl' Koželjanko), <i>Rivne – Rovno</i> (Oleksandr Irvanec'), <i>Poslední tečka za rukopisy</i> (Miloš Urban) . . | 203 |
| 3.5 Ein Besuch in Oksana Zabuzkos <i>Museum der vergessenen Geheimnisse</i> | 218 |
| 4. Postkoloniale Lektüre als postmoderne Verantwortungsästhetik | 237 |
| 4.1 Vorbemerkung | 237 |
| 4.2 Ukrainische Literatur – postkolonial | 243 |
| 4.3 Kolonial – Antikolonial – Postkolonial | 248 |
| 4.4 <i>Rekreaciji</i> : Die Dichter feiern ihre Freiheit | 253 |
| 5. Exkurs: Postmoderner Sprachgebrauch in der ukrainischen Literatur: postmoderne Verantwortungsästhetik II | 266 |
| 5.1 Hybride und postkoloniale Momente | 266 |
| 5.2 Umgangssprache, Slang, Jargon, Suržyk: Verantwortung gegenüber der Sprache | 271 |
| Vorwärts in die Vergangenheit (Schlussbetrachtung) | 284 |
| Literatur | 292 |
| Register | 304 |

Einleitung

Am Anfang war das Zitat

Es ist auffällig und wohl kein Zufall: Arbeiten zur Postmoderne beginnen meist mit den in postmoderner Literatur häufig anzutreffenden Verfahren des direkten oder paraphrasierenden Zitierens, mit geläufigen Metaphern und intertextuellen Fragmenten. So z. B. in grundlegenden deutschsprachigen Arbeiten zur Postmoderne-Debatte wie jener von Rolf Günter Renner¹, der Hans Robert Jauss' abgewandeltes Marx/Engels-Zitat »Ein Gespenst geht um in Europa – das Gespenst der Postmoderne« zitiert; oder Peter Kemper², der die moderne Metapher vom Jahrmarkt und dem sich immer schneller drehenden Karussell anführt; Wolfgang Welsch, der aus James Joyces *Finnegans Wake* das Spiel mit grafischer Gestaltung, Klang und Bedeutung sowie aus Nietzsches *Fröhlicher Wissenschaft* die ironisch-aphoristische Sicht auf die Historie aufgreift; Peter Zima³, der dem Kapitel über die literarische Postmoderne ebenfalls Äußerungen von Nietzsche sowie Baudrillard voranstellt. Diese Manier findet sich auch in grundlegenden englischsprachigen Abhandlungen, etwa bei einem der Pioniere der amerikanischen Postmoderne, Ihab Hassan⁴, der in extenso den amerikanischen Philosophen William James zitiert, oder Brian McHale⁵, der ironisch das Spiel mit Zitaten, Selbstzitaten und Intertextualität in dem von ihm verwendeten Zitat aufnimmt; Hans Bertens'⁶ Stilfigur der

¹ *Die postmoderne Konstellation. Theorie, Text und Kunst im Ausgang der Moderne.* Freiburg 1988.

² »Postmoderne« oder *Der Kampf um die Zukunft.* Hrsg. Kemper, P. Frankfurt a. M. 1988.

³ Nietzsche: »Der moderne Mensch stellt, biologisch, einen Widerspruch der Werte dar, er sitzt zwischen zwei Stühlen, er sagt in einem Atem Ja und Nein.« Baudrillard: »Sur ce point donc, n'étant plus ni dans le beau ni dans le laid, mais dans l'impossibilité d'en juger, nous sommes condamnés à l'indifférence.«

⁴ *The Postmodern Turn. Essays in Postmodern Theory and Culture.* Ohio State University Press 1987.

⁵ *Pöstmöodernist Fictiön.* London. New York 1987. »A book which does not include its opposite, or ›counter-book‹, is considered incomplete.« Jorge Luis Borges. *Tlön, Uqbar, Orbis Tertius.* From *The Garden of Forking Path.* 1941; »Hofstadter's Law: ›It is always longer than you expect, even when you take into account Hofstadter's Law.« Douglas R. Hofstadter. *Gödel, Escher, Bach: An Eternal Golden Braid.* 1979.

⁶ Bertens, H. *The Debate on Postmodernism.* In: *International Postmodernism. Theory and Literary Practice.* Hrsg. Bertens, H. Fokkema, D. Amsterdam/ Philadelphia. 1997. »[Post-

Anthropomorphisierung gehört ebenso hierher wie das allusive Zitat von Linda Hutcheon, das sie für eine ihrer Studien wählte, *The post always rings twice: the postmodern and the postcolonial*.

Auch der in dieser Arbeit untersuchte ukrainische und tschechische postmoderne literarische Diskurs bedient sich der Intertextualität und Allusionen, Beispiele finden sich bei mehreren Autoren des Sammelbandes *Postmodernismus v české a slovenské próze*⁷; ähnlich verfährt Vladimír Novotný in seiner Arbeit⁸ oder Lubomír Machala⁹, der in seinem Begleiter durch die neuste tschechische Literatur den bekannten Ausspruch Galileis gar mit einem Bildwitz kombiniert (zum Thema Ende der Alten Ordnung und Beginn der »Post-ismen«), Pavel Janoušek¹⁰ wiederum paraphrasiert in seinen Kapitelüberschriften bekannte Titel der tschechischen oder Weltliteratur. Jiří Kratochvíl¹¹ beginnt seine essayistischen Reflexionen als intertextuelles Spiel mit Zitaten, und Aleš Haman¹² zitiert wiederum Jiří Kratochvíl. In der Monografie von Tomáš Hauer¹³ wird im Titel auf Roland Barthes' Balzac-Interpretationen *S/Z* angespielt.

Die ukrainischen Quotoren verfahren ähnlich, Tamara Hundorova¹⁴ führt vier Songzeilen einer ukrainischen Band (Skrjabin, *Čornobyl'foreva*) an, ein Spiel mit Zitaten bietet Volodymyr Ješkiljevs und Jurij Andruchovyčs metadiskursive Inszenierung einer Polemik um den Begriff und die Praxis der Postmoderne in *Mala Ukrajins'ka Encyklopedija Aktual'noji Literatury*, ähnliche Elemente enthält auch die Enzyklopädie von Oleksandr Kryvenko und Volodymyr Paliv *Encyklopedija našoho Ukrajinoznavstva*, die unterschiedliche »post-ismen« parodiert.

So scheint Ihab Hassan in gewissem Sinn Recht gehabt zu haben, als er 1971 voraussagte, dass sich auch der literarische Metadiskurs ändern und es zur Popularisierung des akademischen, hohen Stils kommen

modernism] has not yet been officially pronounced dead – but, then, who would be in an position to sign such a death certificate [...]«. S. 3.

⁷ Hrsg. Pavera, L. Opava 2003.

⁸ *Mezi moderností a postmoderností. Uvahy o typologii české prózy z konce tisíciletí*. Praha 2002.

⁹ *Průvodce po nových jménech v české poezie a prózy 1990–1995*. Olomouc 1996.

¹⁰ *Time-out*. Brno 2001; der Titel, übernommen aus dem Bereich des Sports, lässt sich als Allusion auf die Situation der tschechischen Literaturszene, interpretieren.

¹¹ *Vyznání příběhovosti*. Brno 2000; bereits der Titel ist ein Spiel mit Wortbildung und Semantik und eröffnet verschiedene Deutungsmöglichkeiten der »Geschichtenhaftigkeit«.

¹² *Postmoderna v české próze 1990–2000*. In: *Literatura v průsečíku pohledů. Teorie-historie-kritika*. Praha 2003.

¹³ *S/KRZE postmoderní teorie*. Praha 2002; auch dieses Spiel mit Semantik und Wortbildung bietet weitere Interpretationsmöglichkeiten (z. B. krze – krize).

¹⁴ *Pislja čornobyl'ska biblioteka. Ukrajins'kyj literaturnyj postmodern*. Kyjiv 2005.

werde¹⁵, womit er freilich nicht ein Weniger an Wissenschaftlichkeit, sondern ein Mehr an literarischem Gestus im akademischen Diskurs anvisierte¹⁶.

Die Zitate, intertextuellen Fragmente und Allusionen spiegeln in ihrer Vielfalt die Heterogenität und den Pluralismus des postmodernen literarischen Diskurses in Theorie und Praxis. Sie offenbaren dabei ein Grundproblem postmoderner Theoriebildung, indem häufig auf formale *oder* inhaltliche Momente der literarischen Texte abgehoben wird. Die literarische Postmoderne lässt sich allerdings nicht durch den Reflex formaler oder inhaltlicher Gestaltung oder aufgrund einer spielerischen (Wider-)spiegelung anderer Texte festmachen. Doch gerade dieses Vorgehen ist häufig bei Kritikern wie Befürwortern der Postmoderne anzutreffen. In der Forschung lassen sich drei Herangehensweisen an literarische postmoderne Texte feststellen¹⁷:

1.) Formale Gestaltungselemente des literarischen Stils moderner und postmoderner Texte werden isoliert und als Hauptkriterien der Analyse zueinander in Beziehung gesetzt, um Moderne und Postmoderne voneinander abzugrenzen (z. B. D. Lodge¹⁸ sowie einige Arbeiten von I. Hassan¹⁹ und D. W. Fokkema²⁰).

2.) Feministische und Gender bezogene, postkoloniale und ethnokulturelle Fragestellungen sowie Themen der Erinnerungskultur werden mit politischen Implikationen in Texten lokalisiert, wobei eine sog.

¹⁵ Hassan, I. *POSTmodernISM: A Paracritical Bibliography*. In: *The Postmodern Turn. Essays in Postmodern Theory and Culture*. Ohio State University Press 1987. S. 31f; es ist interessant zu beobachten, wie Hassan immer wieder auch auf den akademischen Diskurs rekurriert und auf dessen Bedeutung für die Entwicklung des Metadiskurses der Postmoderne hinweist, s. *Toward a Concept of Postmodernism*. In: *The Postmodern Turn. Essays in Postmodern Theory and Culture*. Ohio State University Press 1987. S. 84–96.

¹⁶ Das Phänomen der medialer Popularisierung von Wissenschaft schlägt sich in diversen populärwissenschaftlichen Reihen großer Verlage und anderer Medienanbieter, v. a. des Fernsehens, nieder. In der Ukraine kommt *Mala Ukrajin's'ka Encyklopedija Aktual'noji Literatuy* (Hrsg. Ješkiljev, V., Andruchovyč, Ju) und *Naše literaturoznavstvo* (O. Kryvenko und V. Pavliv) Hassans Art der Darstellung wie in *Paracritics, POSTmodernISM* oder *Concepts of postmodernism* am nächsten.

¹⁷ Vgl. zu einer ähnlichen Einteilung Bertens, H. *The Debate on Postmodernism*. In: *International Postmodernism. Theory and Literary Practice*. Hrsg. Bertens, H. Fokkema, D. Amsterdam/ Philadelphia. 1997. S. 8f., Zima, P. V. *Moderne/ Postmoderne*. Tübingen, Basel 2001, S. 24f.

¹⁸ *The Modes of Modern Writing: Metaphor, Metonymy, and the Typology of Modern Literature*. Ithaca (New York) 1977.

¹⁹ *The Literature of Silence*. In: *The Postmodern Turn. Essays in Postmodern Theory and Culture*. Ohio State University Press 1987. S. 3–22; erstmal veröff. 1967; noch weiter ausgearbeitet in *Toward a Concept of Postmodernism* (erstmal veröff. 1982): »But if much of modernism appears hieratic, hypotactical, and formalist, postmodernism strikes us by contrast as playful, paratactical, and deconstructionist.« In: *The postmodern turn. Essays in postmodern theory and culture*. Ohio State University Press 1987. S. 91.

²⁰ *Literary History, Modernism, and Postmodernism*. Amsterdam, Philadelphia 1984.

progressive, aufgewertete Postmoderne gegen eine abgewertete konservative Moderne oder eine ebenfalls konservativ wahrgenommene Postmoderne in Gegensatz gebracht werden (H. Foster²¹, L. Hutcheon²², N. Zurbrugg²³); die Zuordnung kann ebenso unter umgekehrten Vorzeichen verlaufen (positiv gewertete Moderne gegen negativ verstandene Postmoderne²⁴) z. B. J. Habermas²⁵, T. Eagleton²⁶, F. Jameson²⁷.

3.) Eine Analyse literarischer Verfahren und kontextueller Bezüge, die als sozio- und erinnerungskulturelle²⁸ Zusammenhänge zusammengedacht werden; dieser Deutungsansatz wird in dieser Arbeit vorgeschlagen.

Die erste, formale Herangehensweise erscheint in ihrer Verengung auf Fragen literarischer Verfahren problematisch, da diese isoliert von der Gesamtstruktur der Kunstwerke betrachtet werden und dann verallgemeinernd auf andere Kunstwerke, Kunstgattungen, künstlerische Medien und zudem auf außerliterarische Bereiche, meist soziale Phänomene, Bezug genommen wird, z. B. in Douwe Fokkemas im Kern zutreffender ästhetischer Charakterisierung literarischer Verfahren des Modernismus und der Postmoderne²⁹.

Die zweite Methode erscheint in ihrem verengenden ideologischen Dualismus problematisch, etwa wenn Linda Hutcheon von »Kryptomodernistischen Antipostmodernisten« spricht und Modernismus und Postmoderne als sich ausschließende ideologische Konstrukte denkt³⁰. Vor dem Hintergrund dieser beiden Deutungen weist Hassans Überlegung über das Mitdenken beider Momente in die richtige Richtung:

²¹ *The Anti-aesthetic: Essays on Postmodernism*. New York 1989 und später.

²² *The Politics of Postmodernism*. London, New York 1989.

²³ *Critical Vices: The Myth of Postmodern Theory*. Amsterdam 2000.

²⁴ Zur Kritik an dieser Position vgl. Zima, P. *Moderne/ Postmoderne*. Tübingen, Basel 2001. S. 258–250.

²⁵ *Die Moderne – ein unvollendetes Projekt*. In: Kleine politische Schriften (I-IV). Frankfurt am M. 1981. S. 444–464; *Modernity versus Postmodernity*. In: *New German Critique* 22 (Winter 1981). S. 3–14.

²⁶ *After Theory*. New York 2003.

²⁷ *Postmoderne – zur Logik der Kultur moderne Spätkapitalismus*. In: *Postmoderne. Zeichen eines kulturellen Wandels*. Hrsg. Huyssen, A., Scherpe, K. R. Reinbek bei Hamburg 1986. S. 45–102.

²⁸ Beim Begriff Erinnerungskultur und der damit verknüpften Theoreme beziehe ich mich auf Aleida und Jan Assmanns Schriften, (u. a. Assmann, J. *Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen*, München 1992; Assmann, A. *Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses*. München 1999).

²⁹ Siehe Fokkema, D. W. *Literary History, Modernism and Postmodernism (The Harvard University Erasmus Lectures, Sprung 1983)*. Amsterdam, Philadelphia 1984. S. 12–17.

³⁰ »Among the crypto-modernist anti-postmodernists, there is a strong sense that post-modernism somehow represents a lowering of standards or that it is the lamentable consequence of the institutionalization and acculturation of the radical potential of modernism.« Hutcheon, L. *The Politics of Postmodernism*. London, New York 1989. S. 27.

[...] is it [postmodernism] only an artistic tendency or also a social phenomenon, [...] In short, can we understand postmodernism in literature without some attempt to perceive the lineaments of a postmodern society [...] ?³¹.

Berücksichtigt man die soziokulturelle Komponente, ist eine dritte Vorgehensweise möglich: Die Heterogenität literarischer Gestaltung wird neben der impliziten oder expliziten Bezugnahme auf die Moderne oder den Modernismus auch zusammen mit einem soziokulturellen Kontext (einschließlich der kulturellen Erinnerung) gedacht. Der Verbund dieser drei Sichtweisen wird als methodischer Ausgangspunkt der Arbeit zugrunde gelegt.

Problemstellung der Arbeit

Die dritte Vorgehensweise, welche die Heterogenität literarischer Gestaltung vor dem Hintergrund der soziokulturellen und historischen Gegebenheiten untersucht, lässt auch ein dynamisches Element des postmodernen literarischen Diskurses in der mittel- und osteuropäischen Region mitdenken und ihn in unterschiedlicher ästhetischer Gestaltung reflektieren³². Referenztexte für die Arbeit werden aus

³¹ Hassan, I. *The postmodern turn. Essays in postmodern theory and culture*. Ohio State University Press 1987. S. 98–90.

³² Vgl. Renner, R. G., *Die postmoderne Konstellation. Theorie, Text und Kunst im Ausgang der Moderne*. Freiburg 1988, der von der Postmoderne als Konstellation spricht, die im Zusammenhang mit einem grundsätzlichen Paradigmenwechsel steht (S. 9); und die postmoderne Konstellation als charakteristisch versteht für die Wandel eines modernen Lebensgefühls in eine postmoderne Gefühlslage, aus einer Alltagserfahrung, welche durch die Bedingungen und Erscheinungsformen moderner Zivilisation geprägt ist; (S. 29). Brian McHale spricht von der Ablösung moderner durch postmoderne Fragen: »[T]he dominant of modernist fiction is *epistemological*. That is, modernist fiction deploys strategies which engage and foreground questions such as [...]: ›How can I interpret this world of which I am a part? And what am I in it?‹ Other typical modernist questions might be added: What is there to be known?; How is the knowledge transmitted from one knower to another, and with what degree of reliability?; [...] the accessibility and circulation of knowledge, the different structuring imposed by the ›same‹ knowledge by different minds, and the problem of ›unknowability‹ or the limits of knowledge.« S. 9f. Den Übergang zu postmodernen Fragestellungen sieht er als »›shift of the dominant from problems of *knowing* to problems of *modes of being* – from epistemological dominant to an *ontological one* [...] which engage and foreground questions like [...] ›Which world is this? What is to be done in it? Which of my selves is to do it?‹. Other typical postmodernist questions bear either on the ontology of the literary text itself or in the ontology of the world which it projects, for instance: What is a world?; What kind of worlds are there, how are they constituted, and how do they differ?; What happens when different kinds of worlds are placed in confrontation, or when boundaries between these worlds are violated?; what is the mode of existence of a text, and what is the mode of existence of a world (or worlds) it projects?; How is a projected world structured?« *Postmodernist Fiction*. London, New York 1987. S. 10.

zwei slawischen Literaturen ausgewählt, der tschechischen und der ukrainischen, die Teil des modernen Metadiskurses und der daraus resultierenden modernen soziokulturellen Konstellation Ostmittel- und Osteuropas sind und sich zudem auf differente, national bestimmte Traditionen und Entwicklungen beziehen.

Bevor eine vorläufige Bestimmung unternommen wird, was in dieser Arbeit als postmoderner literarischer Diskurs gefasst wird, soll summarisch die Verwendung der Begriffe Moderne – Modernismus – Postmoderne geklärt werden³³: Epochenbezeichnungen wie Renaissance, Romantik, Moderne, Modernismus oder Postmoderne sowie daraus für literarische Texte abgeleitete Stilrichtungen stellen den Versuch dar, aufgrund bestimmter Merkmale eine Auswahl an Texten zusammenzufassen und ihr interpretierend einen Sinn zu verleihen. Dieser Akt der »Sinnggebung«, der Konstruktion einer Geschichte etwa der Romantik oder des Modernismus oder einer Geschichte, welche die Geschichten der Literatur in einen sinnhaften Rahmen stellt, erfolgt laut Lyotard unter Rückgriff auf ein Metanarrativ. Brian McHale fügt in diesem Zusammenhang eine wichtige Ergänzung hinzu,

[...] the referent of ›postmodernism‹, the *thing* to which the term claims to refer, *does not exist*. [...] Rather, *postmodernity*, the thing, does not exist precisely in the way that ›Renaissance‹ or ›romanticism‹ does not exist. There is no postmodernism ›out there‹ in the world any more than there ever was a Renaissance or romanticism ›out there‹. These are all literary-historical fictions, discursive artifacts.³⁴

So lassen sich Postmoderne, Renaissance oder Romantik als diskursive Konstrukte verstehen, auch im Sinne einer Epochen- und daraus abgeleiteten Stilbezeichnung. Auf die Postmoderne als Epochenbezeichnung *und* als soziokulturelle Fragestellung wird im folgenden Kapitel eingegangen, in dem die Anwendungskontexte des Begriffs Postmoderne näher dargestellt werden. Anschließend werden die Anwendungskontexte vor dem Hintergrund der soziokulturellen Konstellation in Ostmitteleuropa für die tschechische und ukrainische Literatur konkretisiert.

³³ Die verschiedenen nationalen Besonderheiten (Traditionen, Konzepte) bei der Verwendung der Begriffe Moderne, Modernismus, Postmoderne, Postmodernismus, Strukturalismus und Poststrukturalismus, die für die z. T. widersprüchliche Rezeption der Begriffe im deutschsprachigen, aber auch im mittel- und osteuropäischen Raum eine Rolle spielen, wird konzise bei Zima, P. *Moderne/ Postmoderne*. Tübingen, Basel. ²2001, S. 26–30, 237–241, sowie bei Bertens, H, Fokkema, D. *International Postmodernism*. Amsterdam, Philadelphia. S. 297–305 referiert.

³⁴ McHale, B. *Postmodernist Fiction*. London, New York 1987. S. 4; vgl. auch H. Whites Arbeiten zu den diskursiven Konstrukten der Historiographie u. a. in *Metahistory*. Baltimore, London 1973, *The Content and the Form. Narrative Discourse and Historical Representations*. Baltimore, London 1987.

Die Konkretisierung leitet einerseits zur Untersuchung der Relationen postmoderner literarischer Gestaltung zu nationalen Diskursen über, wie sie in virtuellen literarischen Geschichtsszenarien, dem postmodernen literarischen Karneval oder einer postmodernen Verantwortungsästhetik, in der auch Fragen der Debatte zur Erinnerungskultur deutlich werden, sowie andererseits zu transnationalen und globalen Konstellationen, z. B. im Kapitel zur postmodernen Popliteratur. Dadurch können Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede der literarischen Postmoderne in Ost- und Mitteleuropa aufgezeigt werden. Die weiteren Ausführungen gehen von der Prämisse aus, dass der postmoderne literarische Diskurs die textuelle Erfassung und Vermittlung einer soziokulturell und ästhetisch erfahrbaren Konstellation ist, der in spezifischen nationalen und historischen Relationen zu den literarisch heterogenen Diskursen der Moderne steht.